

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 229.

Donnerstag, den 17. August.

1843.

Anzeige.

Bei der gestrigen Benefiz-Vorstellung zum Besten des Theater-Pensionsfonds ist die Summe von **Ein hundred zwei und neunzig Thalern** eingenommen worden, wofür wir Allen, welche sich dafür interessirt haben, dankbar verbunden sind.
Leipzig, den 15. August 1843. **Der Ausschuss zur Verwaltung der Theater-Pensions-Anstalt.**

Bekanntmachung.

Da in Folge der Eröffnung der Fahrten auf der Sächsl.-Bairischen Eisenbahn, nach den zeither gemachten Erfahrungen die Einziehung der Posthaltereien zu **Gruna** und **Dolsenhain** auf der Leipzig-Chemnitzer Poststraße sich als unerlässlich darstellt, und solche mit dem 1. October d. J. erfolgen wird, so hat das Königliche Hohe Finanz-Ministerium beschlossen, das sonach entbehrlich werdende, hierunter näher bezeichnete fiscalische Posthaltereie-Grundstück zu **Gruna**, zwischen Leipzig und Borna, 1 $\frac{1}{2}$ Postmeile von jedem dieser Orte entfernt, durch die Königliche Ober-Post-Direction veräußern zu lassen.

Mit dem Bemerken, daß die im Jahre 1838 massiv, von Grund aus neu aufgeführten Gebäude jenes Grundstücks, auf welche sogleich noch ein Stockwerk gesetzt werden kann, und die überhaupt ohne Schwierigkeit und große Kosten auch für andere Zwecke einzurichten sind, sich vorzugsweise zu Aufnahme eines Fabrik- oder Productenhandels-Geschäfts, so wie für Pferde- und Vieh-Händler eignen dürften, und wenige Tage nach dem 1. October d. J. übergeben werden können, ergeht an Kauflustige hiermit die Aufforderung, ihre etwaigen Gebote bis zum 15. September d. J. der unterzeichneten Behörde persönlich oder schriftlich zu eröffnen, und der dießfalligen Resolution bis zum 1. October d. J. gewärtig zu sein.

Leipzig, den 31. Juli 1843.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Güttner.

Beschreibung.

Die obigen Gebäude bestehen aus zwei einander gegenüberstehenden Flügeln, welche dicht an der Chaussee, in rechtwinkliger Richtung gegen dieselbe stehen und mit dem dieselben verbindenden dauerhaft hergestellten Geländer und einer breiteren Einfriedigung auf der entgegengesetzten Seite, einen regelmäßigen geräumigen Hof, in Form eines länglichen Vierecks einschließen.

Der nordwestliche Flügel enthält im Erdgeschoß zwei Wohnstuben, Küche, Speisegewölbe und einen verschlagenen Raum zu Schlafstellen, ferner 5 geschiedene, helle und luftige, zugleich aber auch hinlänglich warme Ställe, für 24 Pferde zweckmäßig eingerichtet, mit eichenen, auf steinernen Würfeln stehenden Säulen.

Auf dem Erdgeschoße ruht eine solide gebrochene Dachung mit Doppelziegeln, in welcher die hellen und luftigen, mit gehobelten und gespündeten Bretern gebildeten Böden, durch gut verwahrte und ausgefüllte Decken von den Stallungen getrennt sind, zur Aufbewahrung von Getreide, Wolle, Tabak etc. wohlgeeignet.

Der südöstliche Flügel ist ganz in der Art gebaut, wie der nordwestliche, und enthält ebenfalls zwei Stuben, Stubenkammer und Küche, so wie für 16 Pferde Stallung und darüber befindliche Böden.

An diesen Flügeln ist ein hölzerner mit Bretern verschlagener Wagenschuppen angebaut.

Die Dängerstelle ist eingefriedigt, und der auf dem Hofe befindliche, mit neuen Röhren versehene Brunnen giebt aushaltend, in hinreichender Menge ein helles, wohlgeschmeckendes Trinkwasser. Hinter dem Hofe befindet sich ein $\frac{5}{8}$ Acker Flächenraum enthaltendes Stück Gartenland, so wie vor dem südwestlichen Theile jedes der beiden Gebäude ein kleines, an die Chaussee anstoßendes Blumengärtchen.

Bei der Abschätzung ist dieses Grundstück mit 177 $\frac{24}{100}$ Steuer-Einheiten belegt worden, und sind die Gebäude bei der Brandversicherungs-Anstalt mit 3775 Thlr. versichert.

Das Wiesenbad und der Greifenstein.

Wenn man vom Scharfsteine aus im Zschopauthale nach dem Vorwerke Grunau gekommen ist und sich rechts wendet, gelangt man in einer halben Stunde etwa, durch Felder, vor einem Tannenwalde hin auf einem Wiesenpfade an einen Communicationsweg, der links nach dem Wolfensteiner Bade, rechts nach dem Städtchen Wolfenstein führt, denn beide sind eine halbe Stunde von einander entfernt. Der Fahrweg selbst führt in einem viel längeren Bogen dahin, so daß der Fußgänger fast in halb so kurzer Zeit da sein kann. Das

Städtchen liegt auf einem ziemlich hohen Berge, wie schon der Name anzudeuten scheint, wenn es gleich nicht an die Wolken streift, und an seinem Fuße fließt die Zschopau hin. Wir trafen hier wieder mit unserm Wagen zusammen und fuhren nun rasch nach dem Wiesenbade, das etwa eine und eine halbe Stunde entfernt ist und mit Recht seinen Namen führt, denn es liegt mitten in den blumigsten Wiesen, die sich rechts und links an den Bergwänden hinaufziehen. In alter Zeit, vor länger als 350 Jahren, hatte es einen großen Ruf; besonders stieg dieser, als Annaberg gegründet

war und der ergiebige Silberbau in der ganzen Umgegend viel Reichthum verbreitete. Weil es sich namentlich gegen Hautkrankheiten wirksam zeigte, weihte es der damalige Bergherr und Besitzer des eine halbe Stunde entfernten Dorfes Wiese, Johann Friedrich, 1501 dem alten heiligen Hiob und widmete ihm eine Kapelle, welche der Herzog Georg von Sachsen reichlich begabte. Auch in den folgenden Zeiten thaten die sächsischen Fürsten viel dafür, bis der 30jährige Krieg fast Alles zerstörte und erst lange nach Beendigung desselben von dem dann eintretenden Besitzer Georg von Schönberg Alles in den Zustand versetzt wurde, wie es sich ungefähr jetzt noch zeigt, denn natürlich machte die Zeit und der veränderte Geschmack manche Zusätze und Abänderungen nöthig. Zwei große Gebäude sind zur Aufnahme der Badegäste eingerichtet, die Quelle hat ein nettes Brunnenhaus und ein ansehnlicher Pavillon dient als Gesellschaftslocal. Die Ruhe und Stille aber, welche sich über das Thal ausbreitet, der Schmuck der Wiesen, der dunkle Wald geben dem Ganzen einen so sanften, wahrhaft idyllischen Charakter, daß, wer nach Beruhigung, nach innerem Frieden, nach stillem Genuße der Natur trachtet, hier, fern von den rauschenden Freuden, welche die größeren Bäder bieten, aus vollem Becher schlürfen kann. Wer hier Badegast ist, kann auch einen Spaziergang nach einem Gute machen, die Riesenburg genannt, wo noch einige alte Burgruinen liegen. Es gehörte dem berühmten Rechenmeister und Bergschreiber Adam Riese im 16. Jahrhundert († 1559), dessen Rechenbuch noch jetzt scherzweise in Aller Munde ist und als Vater aller spätern solchen Anleitungen betrachtet werden darf.

So lieblich sich jedoch die Wiesengründe und Anhöhen rings um Wiesenbad gestalten, so sonderbar und räthselhaft stehen die mancherlei Granitmauern da, welche unter dem Namen des Greifensteins auf einem Waldgebirge eine halbe Stunde vom Städtchen Ehrenfriedersdorf sich zwischen hohen alten Tannen- und andern Nadelhölzern so verstecken, daß, wer den Berg ohne Führer hinaufsteigt, lange herumlaufen kann, ohne sie zu finden. Von fern gesehen, dünkt es dem Wanderer, als habe er die Trümmer einer alten Burg vor sich, denn sie gleichen verwitterten, fernstehenden Wänden, zwischen denen eine Menge Bäume fröhlich gedeihen. Ist er nun aber dicht bei und vor ihnen, so wird er von der sonderbaren Bildung noch mehr überrascht. Die Steinblöcke liegen meistens so lose und sonderbar aufeinander, daß man unwillkürlich ein Federbett über dem andern zu sehen vermeint, und die Kopfkissen gleichsam auf den Pfählen, Ober- und Unterbetten zu liegen scheinen. Hier und da scheint das Kopfkissen gar aus einem Kinderbette genommen zu sein, und Alles liegt gleichsam so locker durcheinander, als solle es beim nächsten Sturme über den Haufen geworfen werden. Ein großer Steinbruch beschäftigt eine Anzahl Arbeiter, deren Meißel in weiter Ferne ertönt, Sonn- und Montags aber vereinigt die Fläche hier eine große Menge Gäste, die aus Annaberg, Chemnitz und andern Orten zusammenkommen, Bier, Kaffee zc., vornemlich aber die schöne Aussicht zu genießen, welche einer der Felsen vorzugsweise bietet, der als der größte, wie der höchste angesehen werden kann. Eine verhältnißmäßig bequeme, in ihn hinein-

gebaucne Treppe führt auf seine Fläche und gewährt hier oben das mannigfachste, weiteste Panorama. Wer Muth hat, über einen Felsenspalt zu wandern, hat unmittelbar einen andern solchen Zeugen der Urwelt zu erklettern Gelegenheit *) und eine Schrift sagt ihm, daß unser verehrter König am 25. Juni 1830 hier war. Damals waren natürlich mancherlei Vorberreitungen getroffen worden, den Bergweg gangbarer zu machen; es gab Illumination und Feuerwerk hier oben, die Stadt hatte eine Hütte bauen lassen, das Bergamt desgleichen, und beide stehen noch heute, den Gästen allen, die hier zusammenkommen, ein ländliches Obdach zu gewähren. Ehemals war Ehrenfriedersdorf einer der ansehnlichsten Bergorte, indem namentlich der stärkste Zinnbau hier getrieben wurde. Noch jetzt zeigt der Berg, dessen Spitze von diesem Greifensteine gekrönt wird, allenthalben die Spuren davon, aber immer nur die Spuren von längst aufgegebenen Schächten und Stollen, und der Bergbau hat fast ganz dem Posamentiergewerbe, so wie dem Spitzklöppeln Raum gemacht, welche beide meist für Rechnung von Annaberger Kaufleuten getrieben werden. Nur hier und da hofft man eine solche ins Freie gefallene Grube wieder gangbar zu machen. Noch lebt aus alter Zeit, wo der Bergbau hier schwunghaft war, im Munde jedes Bürgers die Erinnerung an eine Begebenheit, welche mit einer andern, die in dem großen Kupferbergwerke Falun in Schweden sich zutrug, ziemlich gleichlautend ist. Es war im Jahre 1568 am 20. September, als hier ein Bergmann beerdigt wurde. Oswald Barthel hieß er. 61 Jahre vorher, nämlich 1507, ward er durch einen einstürzenden Schacht verschüttet, den man jetzt wieder geöffnet hatte, und hier fand man den Leichnam noch frisch und unverseht und seine Kleidung wohl erhalten. Einzelne wußten sich seiner Gestalt noch, Alle aber seines Geschickes zu erinnern. Als Katholik, als Bewohner einer ganz katholischen Stadt war er gestorben, als Protestant in einer seitdem ganz protestantisch gewordenen Stadt wurde er begraben. Die im achtzehnten Jahrhunderte vorgefallene ganz ähnliche Begebenheit zu Falun gewann, wenigstens in der poetischen Behandlung derselben, nur dadurch noch größeres Interesse, daß der Leichnam des vor so vielen Jahren Verschütteten von einem alten Mütterchen erkannt wurde, die seine Braut gewesen war, als der Tod ihn ereilte.

*) Jedoch traf es sich auch schon, daß ihm dann hernach der Muth fehlte, zurückzukehren, und eine Fahrt angelegt werden mußte, den fähnen Wagemuth über die Spalte zurückzubringen, wie unser Führer erzählte.

Man kann auch als Philosoph ruhig sterben.

Friedrich II. zeigte es. In der Nacht, wo er dem Tode entgegenging, forderte er, wie aus tiefen Träumen erwachend, von seinem Kammerdiener Heise zu trinken. Er war zu schwach, um sich allein aufzurichten zu können und als ihn Heise in die Höhe mit dem rechten Arme hob, mit der Linken ihm das Glas Limonade reichte, entschlummerte er wieder, ohne trinken zu können. Heise suchte nicht, um ihn nicht zu erwecken, bis er es nicht länger aushalten konnte und den Arm leise unter ihm wegziehend, ihn sanft hinlegte. Auf's neue zu sich kommend sagte er: „Heise, du wolltest mir ja zu trinken geben?“ Der Kammerdiener erwiderte, wie er es habe thun

wollen und abgehalten worden wäre, weil der König, das Glas vor dem Munde, wieder eingeschlafen sei.

„Wie lange hat das gedauert?“

„Böhl eine halbe Stunde!“

„Armer Junge, da hast du einen bösen Stand gehabt. Wie hast du das so lange ausgehalten? Ich danke dir!“

Jetzt trank er und gab das Glas zurück, und strich mit seiner schon kalten Hand die Wangen des Dieners, indem er sprach: „Gieb mir meine Beinkleider!“

Als der Diener sie brachte, befahl er ihm, die Börse herauszunehmen. Er schenkte sie ihm mit den Worten: Nimm das und eine von meinen Taschenuhren zum Andenken. Auch die dastehenden Flaschen Cap- und Ungarwein sind dein. Ich habe nun nichts Irdisches mehr nöthig.“

Einige Stunden nachher hatte er ausgeathmet, es war der 17. August 1786.

Noch Etwas über die Dame mit dem Todtenkopfe.

Wem sollte nicht eine jener vielen Geschichten zu Ohren gekommen sein, welche uns die abenteuerlichsten Dinge von einer Dame erzählen, die, mit der schönsten Gestalt und den größten Reichthümern ausgestattet, rings um sich her Schreck und Entsetzen verbreitete, und zwar, weil sie statt eines lebenden Antlitzes, statt eines gewöhnlichen menschlichen Kopfes einen Todtenschädel auf dem Halse trug? Wer sollte auch nicht gelächelt haben, wenn er von der Leichtgläubigkeit einer Menge hörte, die z. B. in Berlin tagelang das British Hotel belagert haben soll, um jene räthselhafte Dame mit eignen Augen zu erblicken? — Und dennoch, obschon mir nicht vergönnt ist, über diesen speciellen Fall etwas Neues und Näheres zu berichten, kann ich nicht umhin, den geneigten Lesern hier Einiges mitzutheilen, was die Möglichkeit einer solchen Erscheinung außer allen Zweifel setzt.

In dem menschlichen Organismus kann eine — sei es allgemeine, sei es partielle — Verminderung der Ernährung eintreten, deren Folge man Atrophie nennt. Dieselbe erstreckt sich in einzelnen Fällen so weit, (vergl. Canstadt) bis das Muskel- und Hautzellgewebe fast gänzlich verschwindet, daß die Haut selbst auf den Knochen wie aufgeklebt erscheint und daß in Folge dessen die nur in ganz geringer Menge vorhandenen weichen Theilchen alle Erhabenheiten, Ecken, Ränder und Vertiefungen erkennen lassen.

Ein klares, treffendes Beispiel hiervon lesen wir in Froriep's Notizen, Bd. XI., N. 20, S. 313, welcher daselbst erklärt, daß er eine Dame, die zur Zeit noch lebe, kenne, an welcher diese merkwürdige Art von Atro-

phie seit ihrer Geburt sichtbar wäre, und zwar das Gesicht einnahm.

So haben wir denn hier den unumstößlichen Beweis, daß wirklich eine Dame mit einem Todtenkopfe existirt hat. Ob diese nun dieselbe ist, welche sich an mehreren Orten Deutschlands und zuletzt — wenn ich nicht irre — in Berlin gezeigt haben soll, darüber kann ich freilich keine Auskunft geben.

Wer mehr über diesen Gegenstand zu lesen wünscht, dem empfehle ich nachzulesen in Froriep's Not. 1839, 247, Schilderung des lebenden Gerippes.

P. Aue.

Miscellen.

* **Fluch-Lexikon.** Mein Vetter sammelt die in jedem Stände gewöhnlichen Flüche und gedenkt ein Fluch-Lexikon herauszugeben. Kürzlich hat er einen neuen Artilleriefluch aufgetrieben, den er nicht um viel Gold wieder hergäbe. Der alte Artillerie-Major v. H. pflegt, wenn die Suppe versalzen ist, zu fluchen: „Ei, so wollte ich, daß es vier Wochen Pulver regnete, und dann der Blitz dreinschläge!“ (D. 3.)

* **Uebertriebenes.** Der Kunstparoxismus scheint mit jedem Grade nach dem Meridiane zu steigen. Ende Januar d. J. wurde im Teatro Carolino zu Palermo eine neue Oper von Pacini, „Maria d'Inghilterra“, gegeben und dabei der Maestro 35, sage fünfunddreißig Mal auf die Scene gerufen und nach Ende der Oper unter Fackelschein nach Hause begleitet. So berichtet die allg. musk. Zeitg. Eben so wurde, was nicht weniger sagen will, Emil Devrient vor ein paar Monaten bei einer Gastvorstellung in Pesth als Hamlet 16 Mal hervorgerufen. Wo bleibt da die letzte Spur von Illusion und mit ihr der Genuß?

* **Napoleons Museum in London.** In London hat ein Herr Sainsbury eine Sammlung von allen dem aufgestellt, was von dem Kaiser Napoleon und ihm nahestehenden Personen zusammengebracht werden konnte: Portraits, Medaillen, Miniaturgemälde, Autographen, Kunstgegenstände etc. Darunter befindet sich z. B. auch ein Brief Napoleons vom 1. März 1796, womit er den Minister um Mittheilung einiger Bücher und Charten bittet; er ist Bonaparte unterzeichnet und soll die erste Unterschrift sein, wo Napoleon seinen Familiennamen durch die Auslassung des italienischen u. französischen hat. Sonderbarer Weise aber scheint er bei einem Postscripte desselben Billets an seinen Entschluß wegen dieser Abänderung nicht gedacht zu haben, denn hier hat er sich wieder Buonaparte unterschrieben, so daß dasselbe Blatt zugleich die historischen Data seines ersten o und seines letzten u enthält. Wenn nach einigen Jahrhunderten vielleicht ein kritischer Philolog dieses Autographon unter die Hände bekommt, wie schnell und leicht wird er die Unechtheit desselben an der beschriebenen Schreibart des Namens zu erläutern verstehen.

Bekanntmachung.

Von dem Directorium der sächs.-baier. Eisenbahn-Compagnie sind die nachverzeichneten Gegenstände, welche unbekannte Reisende seit dem Monat September v. J. theils auf dem Tracte der gedachten Bahn oder im hiesigen Bahnhofe verloren, theils in den Wagen zurückgelassen haben, an das unterzeichnete Amt eingeliefert worden.

Es werden daher die Eigenthümer dieser Gegenstände hiermit aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, allhier zu melden, widrigen-

falls damit, nach Ablauf dieser Frist, den Rechten gemäß wird verfahren werden.

Leipzig, den 15. August 1843.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Heinze.

Verzeichniß der eingelieferten Gegenstände.

1) 30 diverse Bücher, 2) 1 Paar Fausthandschuhe, 3) zwei Tabakspfeifen, 4) 2 Regenschirmfutterale, 5) 2 Handmüßchen, 6) 1 Packet Wäsche in eine weiße Schürze gebunden, 7) 12 diverse Rügen, 8) 2 Schnupstabaksdosen, 9) 1 rother, mi-

blauen Perlen besetzter Tabaksbeutel, 10) 1 alte Briefftasche, 11) 1 weißer Horngriff, 12) 5 Paar diverse Handschuhe, 13) 8 einzelne dergleichen, 14) 1 Kinderstulischuh, 15) 1 Halsstragen, 16) 1 blauer Beutel, 17) 1 Päckchen Wolle in Papier gewickelt, 18) 1 Dictionaire, 19) von Victor Hugo's Schriften, Band XXVI., 20) 2 Cigarrendosen, 21) 1 Lederbeutel, 22) 1 Stockknopf, 23) 1 Steinpfeifen mit 1 Schlüssel, 24) 1 Geldbeutel mit 3 Ngr. 2 Pf., 25) 1 Messing-Hundehalsband, 26) 23 Pf. Geld, 27) 1 kurzes Pfeifenrohr, 28) 1 Achatstein, 29) 1 eiserner Stockgriff, 30) 1 Beschreibung der Residenzstadt Altenburg, 31) 1 Hälfte eines Mantelschlösses, 32) 1 goldne Busennadel, 33) 7 diverse Stöcke, 34) 1 Peitschenstab, 35) 1 seidner Regenschirm, 36) 1 kleine Hutsch, 37) 1 langes Pfeifenrohr, 38) 1 Schmiege, 39) 1 Frageband, 40) 1 Nachtschirt.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 18. August. (Abonn. susp.) **Zum Benefiz des Herrn Tichatscheck: Oberon, König der Elfen**, große romantische Oper mit Tanz von E. W. von Weber. Hünon — Herr **Tichatscheck**, als letzte Gastrolle.

Sonnabend den 19. August 1843

CONCERT

der Madame

Pauline Viardot-Garcia

im Saale des Gewandhauses,

worin die Concertgeberin folgende Piecen vorzutragen die Ehre haben wird: Cavatine: aus Ines de Castro, von Persiani; Arie von C. de Beriot; Arie aus: Rinaldo, v. Haendel; Rondo Finale aus: la Cenerentola, von Rossini, und zum Schluss: französische, spanische und deutsche Romanzen. Ferner wird Frau Dr. Clara Schumann eine Sonate von L. v. Beethoven, so wie ein Duo für 2 Flügel von Dr. Schumann (noch Manuscript) mit Hrn. Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy und der 12jährige Joseph Joachim, Schüler des Herrn Böhm in Wien, ein Rondo für die Violine von de Beriot vortragen.

Billets à $\frac{2}{3}$ Thlr. sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr. Weiteres wird durch die Zettel bekannt gemacht werden. —

Diejenigen Herren und Damen, Besitzer von Sperrsitzen, welche sich dieselben für dieses Concert sichern wollen, werden gebeten, bis Freitag Abend die Nummern zu denselben in obiger Musikalienhandlung in Empfang zu nehmen; ausserdem und später wird darüber zu Gunsten Anderer gegen Vergütung von 5 Ngr. pr. Stück verfügt werden.

Heute **Holzauktion** in Herrn **Reimers** Garten um 9 Uhr.

Musik. Ein Studirender erbiethet sich gegen billiges Honorar gründlichen Clavier- und Singunterricht zu ertheilen und erfährt man das Nähere darüber bei **Möbius** im Café français.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Populäre Geographie, oder geographisches Handbuch zur Selbstbelehrung und zum Nachschlagen in allen Fällen, wo man über irgend ein Land, eine Stadt oder einen merkwürdigen Ort der Erde überhaupt geographische und geschichtliche Auskunft zu erhalten wünscht. Von Dr. F. H. Ungewitter. Zwei Abtheilungen.

Mit lithographirten Abbildungen, Tabellen und Stammtafeln. gr. Lex. 8. broch. Preis 4 Thlr.

Wenn man von einem geographischen Werke, das sich als ein „Handbuch zum Nachschlagen in allen Fällen“ ankündigt, vor allem die größtmögliche Vollständigkeit zu erwarten berechtigt ist, so möchte das hier angekündigte Buch, die Frucht vieljährigen Fleißes, gewiß im hohen Grade geeignet sein, diesen Erwartungen zu entsprechen. Schon ein Blick in das Register, welches nicht weniger als 25,000 Ortsnamen begreift, wird die Ueberzeugung geben, daß Alles, was in irgend einer Hinsicht als wichtig oder interessant erscheinen kann, in dem Buche seine Berücksichtigung gefunden hat. Doch ist es nicht dieser Vorzug allein, der dieses Buch vor vielen andern empfehlenswerth macht. Der Herr Verfasser hat nicht bloß die neuesten geographischen und politischen Verhältnisse der Länder und Völker aller Erdtheile im Auge gehabt und bis in das laufende Jahr hinein genau angegeben; auch die Geschichte jedes Landes und jedes Orts, insofern sie in irgend einer Zeit von Interesse war, ist in allgemeinen, aber treffenden Umrissen dargestellt und so nicht allein ein treues Bild des Bestehenden gegeben, sondern auch nachgewiesen, wie dasselbe aus früheren Zuständen sich im Laufe der Zeit entwickelt hat. Dabei hat der Herr Verfasser überall die anziehendsten Schilderungen der Natur jedes Landes, so wie der Sitten und Gebräuche seiner Bewohner eingestreut und überhaupt das Ermüdende und Trockene gewöhnlicher geographischer Handbücher in seiner Darstellung so glücklich vermieden, daß der Leser, angezogen von dem lebensvollen und farbenreichen Gemälde, das sich vor seinen Augen aufrollt, neben der gesuchten Belehrung zugleich die angenehmste und gebiegenste Unterhaltung findet.

In derselben klaren und ansprechenden Weise, wie der Herr Verfasser die Einzelheiten seines großen Feldes geschildert, hat er zu Anfang seines Buches auch die Geschichte der Erde als Ganzes, ihre Verhältnisse als Weltkörper und das Wissenswerthe von den übrigen Himmelskörpern dargestellt und durch Abbildungen erläutert.

Endlich sind die Entfernungen bedeutender Orte von einander in dem Buche durchgängig genau und in großer Ausdehnung angegeben, eine Bereicherung, die noch in keinem andern geographischen Hilfsbuche zu finden ist.

Das Werk enthält 130 $\frac{1}{2}$ enggedruckte Bogen, und dürfte schon aus dieser Angabe sich für die außerordentliche Reichhaltigkeit desselben ein Schluß ziehen lassen.

In der **Expedition des Leipziger Tageblattes**, Johannisgasse Nr. 48, sind zu billigen Preisen zu haben:

Beipackzettel, Courszettel, Schema's, Depositionsbücher: Schema's, Declarationen, verschiedene Sorten **Frachtbrieft, Gevatterbrieft, Kirchentabellen**, als Taufnachrichten, Trauungsanzeigen und Todtenanzeigen, gerichtliche und außergerichtliche **Liquidationen**, verschiedene Sorten **Wauthbrieft, Miethcontracte, Post-Declarationen, Prozeßtabellen, Rechnungs-Schema's, Registranden, Schultabellen, Steuer-Auszüge und Steuer-Declarationen, Vollmachten** für Kläger und Beklagte, **Vormundschaftstabellen**, alle Sorten **Wein- Etiquettes**.

Daguerreotypie.

Zu jeder Tageszeit, selbst beim ungünstigsten Wetter, fertige ich gute Lichtbilder. — Proben sind in den Kunsthandlungen der Herren **del Vecchio, Rocca u. Kreschmer** ausgestellt. **Carl Finck**, Daguerreotypist, Lehmanns Garten neben der Barfußmühle.

Local- und Lager-Veränderung.

Da ich heute die sächsische Messinghandlung an den Herrn **F. C. Schneider** abgegeben habe, ersuche die noch offenen Rechnungen an mich zu berichtigen.

Leipzig, den 16. August 1843.

J. E. Netto

Das Lager der sächsischen Messinghandlung ist mir jetzt übergeben und nun in mein Gewölbe, Hainstraße Nr. 2/340, verlegt worden, wovon die resp. Geschäftsfreunde gefälligst Bemerkung machen und mich mit ihren Aufträgen zur sorgfältigsten Ausführung beehren wollen.

Leipzig, den 16. August 1843.

F. C. Schneider, Hainstraße Nr. 2/340.

Gratis!

Der Nachtrag zu meinem Leihbibliothek-Cataloge ist so eben im Druck fertig geworden, und steht meinen geehrten Lesern, Kunden gratis zu Diensten.

E. F. Schmidt, Reichsstr. Nr. 50.

Für Leipzig und dessen Umgegend habe ich vom heutigen Tage an Herrn

Carl Böttcher in Leipzig

den Verkauf von Tapeten meiner eigenen Fabrik übertragen, was ich mit dem Bemerkten bekannt mache, daß ich diesen mit allen Mustern, die ich führe, versehen habe, und ihm auch jedes Neue, was auskommt, sofort zustelle.

Indem ich nun noch hinzufüge, daß derselbe zu eben den festen Fabrikpreisen verkauft, wie ich, wenn sich Jemand direct an mich wendet, empfehle ich mich

Achtungsvoll und ergebenst

Friedrich Schwarz, Tapetenfabrikant.

Dessau, den 12. August 1843.

Laut Vorstehendem ist mir von Herrn Friedrich Schwarz zu Dessau der Verkauf von Tapeten, seiner eigenen Fabrik, übertragen, mit welchen ich mir erlaube, mich einem verehrten Publicum bei Bedarf bestens zu empfehlen. Ich kann nicht nur mit einer großen Auswahl, sondern auch stets mit dem Neuesten, was es darin giebt, aufwarten, und glaube daher allen Anforderungen der mich mit ihrem Vertrauen Bechrenden entsprechen zu können, welchen in jeder Beziehung aufs Pünctlichste nachzukommen mein eifrigstes Bestreben sein wird.

Carl Böttcher, Markt Nr. 6/337.

Die Stromwellen = Bäder

der Angermühle sind wieder gangbar.

** Eine große Partie Modehüte verkauft zu Fabrikpreisen
G. Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Jagd- und Reiseröcke zu dem Preise von 4—10 Thlr. empfiehlt in großer Auswahl

Pancrätius Schmidt, Grimma'sche Str. Nr. 15.

Blätter: Tabak,

zu Cigarren, empfiehlt in reicher Auswahl

Eduard Peter, sonst A. Munkelt & Comp.,
Petersstraße Nr. 8.

Grundstückenverkauf. Ein Gasthaus ersten Ranges in einer bedeutenden Mittelstadt des Herz. Sachsen; eine besuchte Restauration mit Saal und Inventar hier; ein nach der Promenade gelegenes Haus mit wenig Anzahlung; ein Haus vor dem Windmühlenthore mit Garten; ein Landgut vier Stunden von hier mit 38 Acker gutem Boden und ein Haus in Lindenau für 800 Thlr. habe ich zum Verkauf in Auftrag

Adv. Ehrlich, gr. Fleischergasse Nr. 1.

Zu verkaufen ist ein eichenes Balcongeländer, 16 Ellen im Umfang, nebst blechernen Rinnen und Zinkboden, eine große Thüre mit Blech beschlagen, eine neue weiß lackirte Stubenthüre mit Messingschloß, ein eiserner Ofenkasten, ein ganz neu weiß lackirtes Eckbüffet: Frankfurter Straße Nr. 61/990.

Zu verkaufen ist ein eiserner Gufosen mit Rohren, ohne Aufsatz, in der Frankfurter Straße Nr. 39, parterre.

Stubenöfen

sind zu verkaufen: Reichsstr. Nr. 36, 2 Treppen.

Schöne neue Banfer Voll-Häringe,

im Ganzen wie einzeln, empfiehlt billigst

H. S. Schröder, Fürstenhaus im Eingange.

Frische Schmelzbutter à Pfd. 8 Ngr., so wie feinste Mecklenburger Tafelbutter, empfiehlt billigst

H. S. Schröder, Fürstenhaus im Eingange.

Pellerinen,

Kragen,

Colliers,

Manschetten etc.,

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

Chr. Gottfr. Böhne sen.,

Grimma'sche Strasse Nr. 33/591.

Gants vrai Paris,

Extrasins.

Niederlage Pariser Handschube in Glacé-Leder aus der Fabrik von Carl Boussanger in Paris befindet sich bei
Nic. Fried. Schmidt, Grimma'sche Str. Nr. 6/9.

Karl Küstner,

Schlossermeister,

im Halle'schen Gäßchen Nr. 446,

empfehle ich mit allen Sorten langen Stuben-Cylinderöfen, Quart-Cylinderöfen mit messingenen durchbrochenen Thüren, Stubenöfen ohne Cylinder, Kochöfen mit Brats- u. Wärmeröhren, als auch Kochmaschinen mit Wärmeröhren, alles in schwachem feinsten Guß und sauber gearbeitet, wobei die reellste Bedienung und billigsten Preise verspreche.

**Unter meinem reich assortirten Lager
echter Havana = Cigarren**

befindet sich jetzt zu dem Preise von 40 Thlr. pro mille eine echte Cabanas-Cigarre, welche so schön ist, wie man es selten findet, und mit Recht kann ich sagen, daß diese in jeder Beziehung allen Anforderungen einer feinen Havana-Cigarre vollkommen entspricht.

Carl Böttcher,

Markt Nr. 6/337.

Haarscheeren mit Kamm,

nach einem Londoner Modell gearbeitet, empfiehlt als etwas Neues **Carl Löwe** am Markte unter dem Rathhause.

Wattirte Bettdecken

in allen Größen empfiehlt ganz billig

J. G. Müller, Thomasg. 1.

Auszuleihen sind 4000, 2000 und 1600 Thlr. gegen sichere Hypotheken, besonders von Landgütern, durch
Adv. Ehrlich, gr. Fleischergasse Nr. 1.

Zu kaufen gesucht wird ein starker Schraubstock, circa einem Centner schwer: Mittelstraße Nr. 5, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht wird ein Schrank oder Commode im Roccoco-Geschmack, so wie ein Meißner Porcellain-Servis mit bunter Malerei. Gefällige Offerten bittet man Ritterstraße im rothen Collegio, Hintergebäude parterre abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird eine Hobelbank: Mittelstraße Nr. 5 E.

Zum Einkauf getragener Herrenkleider empfiehlt sich
Carl Zahn, Hainstraße Nr. 6.

Ein Badeschrank mit möglichst vollständigem Apparat wird zu kaufen gesucht an der Wasserkunst Nr. 4, im Mittelgebäude 1 Treppe.

Eine schon gebrauchte Drehrolle wird gesucht durch
F. C. Wartig im Rosenthalhor.

* Große Pappkasten und Kisten zum Verpacken von Puz sucht billig zu kaufen
G. Rosenlaub.

Ein kräftiger junger Mensch findet Beschäftigung: lange Straße Nr. 19, 2 Treppen.

Auf dem Rittergute Pauschwitz unweit Belgern wird zu nächste Michaelis eine Wirthschafterin, die bereits conditionirt hat und über ihre Befähigung glaubwürdige Atteste beibringen kann, unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Offerten sind einzusenden unter der Chiffre F. St. poste restante Belgern.

Gesucht wird zum ersten September ein Dienstmädchen. Näheres Brühl Nr. 60/480, parterre.

Gesucht wird von einem ordnungsliebenden Mädchen, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterwirft, auch Liebe zu den Kindern hat, zum 1. September ein Dienst; selbige kann von ihrer jetzigen Herrschaft bestens empfohlen werden. Näheres Brühl Nr. 21, 1. Etage.

Ein ehrliches ordentliches Kindermädchen wird sofort gesucht zu erfragen auf dem Leipziger Feldschlößchen im Gartengebäude

Ein Mädchen, welche gut zu kochen versteht, wird sofort in Dienst gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, können Auskunft erhalten Reichstraße Nr. 12, parterre.

Gesucht wird sogleich ein solides Kindermädchen: kleine Fleischergasse Nr. 10, 3 Treppen.

Gesucht. Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen kann sogleich einen Dienst erhalten: heiterer Blick.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Sept. ein Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht; zugleich wird auch ein Hausknecht gesucht: Gerbergasse, Stadt Magdeburg.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen zu häuslicher Arbeit: Zeiger Str. Nr. 3/810.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Septbr. ein reinliches ordentliches Mädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit willig und gern unterzieht, und haben sich zu melden große Fleischergasse Nr. 1 parterre.

* Ein junger Mensch von 22 Jahren, mit guten Attesten versehen, sucht eine Stelle als Markthelfer etc. Adressen unter S. bittet man abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

* Ein gesundes wohlgebildetes Mädchen von auswärt, die Tochter sehr braver Aeltern, wünscht, im Nähen erfahren, entweder als Ladenmädchen oder mit der Aussicht über nicht zu kleine Kinder angestellt zu werden. Näheres Tauchaer Straße Nr. 14 A., 3 Treppen links.

* Ein anständiges Mädchen, welches schon längere Zeit gedient und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht als Kammerjungfer oder Wirthschaftsgehilfin zum 1. October ein Unterkommen. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 19, 2 Treppen hoch.

Dienstgesuch. Ein Mädchen von auswärt, aus anständiger Familie, im Nähen und häuslichen Arbeiten bewandert, sucht ein Unterkommen als Jungemagd oder bei ein paar einzelnen Leuten; sie sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt. Darauf reflectirende Herrschaften belieben ihre Adressen im Brühl Nr. 76/448, im Bäckerladen, abzugeben.

Ein einzelnes geräumiges Zimmer oder ein kleineres mit einer Kammer ohne Meubles, wird von einer Dame, die nur einen kleinen Theil des Jahres in Leipzig zubringt, zu mietzen gesucht. Adressen erbittet man sich in Lurgenssteins Garten Nr. 7, zwei Treppen.

Local-Gesuch.

Für nächsten Winter wird von einer soliden, fünfzig Mitglieder zählenden Gesellschaft, welche sich wöchentlich ein Mal versammelt, ein freundliches Local in einer hiesigen Restauration gesucht. Adressen mit O. O. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für einen Einkäufer zu Anfang der Messe eine Wohnung von 1 oder 2 Zimmern, und sind die Adressen bei Herrn **Alexander Gontard & Sohn** abzugeben.

Gesucht wird sofort eine geräumige helle Buchhändler-Niederlage, am liebsten auf dem Neumarkte oder in der Nähe davon. Anzeigen erbitten sich **Gebr. Reichenbach**.

Gesucht wird ein kleines heizbares Stübchen für eine ledige Mannsperson. Schriftliche Anmeldung: Halle'sche Straße Nr. 1. parterre.

Gesuch. Zwei junge, pränumerando zahlende Musiker suchen in der Nähe des Theaters ein anständig meubliertes Zimmer mit geräumiger und ganz heller Schlafstube mit Betten im Preise von 40 bis 45 Thlr. jährlich und zum 15. Sept. a. c. zu beziehen. Versiegelte Adressen mit A. Z. bezeichnet bittet man abzugeben in der Conditorei des Herrn **Christoph**.

Vermietzung. Ein kleines Familienlogis, 2 Treppen hoch, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum und Kellerabtheilung, mit freundlicher Aussicht auf den Fleischergasse, ist für 70 Thlr. jährlich von Michaelis 1843 ab zu vermietzen und das Nähere Frankfurter Straße Nr. 55, im Gewölbe zu erfahren.

Vermietzungen. Zu Weihnachten dies. Jahres ist ein großes Familienlogis in frequenter Straße der innern Stadt, so wie auch zu Michaelis eine geräumige Niederlage, eine Stube im Hofe, die sich ebenfalls zur Niederlage leichter Gegenstände eignet, und ein großer Keller mit Ausgang nach der Straße zu vermietzen und zu erfragen: Johannisgasse Nr. 7, im Gartengebäude 2 Treppen hoch.

Zu vermietzen ist noch für nächste Michaelis ein kleines Parterrelogis: gr. Fleischergasse Nr. 28/289, 1 Treppe hoch.

Zu vermietzen ist eine schöne Stube mit Schlafbehältniß: Petersstraße Nr. 9, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermietzen sind für nächsten Winter 3 bis 4 große aneinanderstoßende Stuben, sehr gut für eine geschlossene Gesellschaft passend. Auch können einzelne Stuben davon abgelassen werden. **S. Mäcker**, Stadt Wien.

Zu vermietzen ist zu Ostern 1844 die erste Etage in Nr. 4 der Petersstraße, nahe am Markte, welche sich eben so zu einer Familienwohnung, wie für ein Handlungsgeschäft eignet, durch Dr. **Emil Wendler jun.**, Reichstraße Nr. 41.

* Zu vermietzen ist sofort oder zu Michaelis d. J. die dritte Etage des Hauses Nr. 14/421 am Brühl; die zweite Etage des Hauses Nr. 10 vor dem Windmühlenthore, Albertsstraße, über dem bairischen Plage links dem Bahnhofe schräg über, durch **Adv. Julius Sombold, Sturz**, Brühl Nr. 14/421, 2 Treppen.

Zu vermietzen ist zu Michaelis ein kleines Logis an stille Leute, auch ist noch eine kleine Stube sogleich zu beziehen: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 8.

Zu vermietzen ist ein Familienlogis für 50 Thlr. jährlich: kleine Windmühlengasse Nr. 1.

Zu vermietzen sind noch zwei Parterre-Logis und die erste Etage im Ganzen oder getheilt, auch Pferde stall und Remise auf der Windmühlenstraße Nr. 23/941 B., innerhalb des Thores. Das Nähere im Fabrikgebäude daselbst.

Zu vermietzen ist ein Familienlogis von Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzstall zu 19 Thlr. in Neudnig. Das Nähere Blumengasse Nr. 1 im Seitengebäude.

Zu vermietzen ist zu Michaelis eine erste Etage an eine stille Familie oder an einen Herrn von Stande; ferner ein großer 20 Ellen langer Boden, in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 2, woselbst das Nähere Nachmittag von 5—7 Uhr erteilt wird.

Zu
nebst
Nr.

Zu
beide
Comp
Treppe

Zu
hoch
Das

Zu
im H
partie

Zu
Brühl

Zu
Straß

Zu
freund

Ein
Zubeh
ist vo
das

Im
ein Le
kamm
d. J.

Of
1 Tre

W
die Et
burg,
Witten

La

Um
bitte
oft in
neue
anfert
lange
Tage

Im
zahl
nerstag
darbr

h
stättfir
belieb
Geträn
burg

Am
großes
Her

Verloren wurde gestern Abend auf dem Thonberge oder auf dem Rückwege zur Stadt bis am untern Park ein roth-farbenes Taschentuch. Dem Ueberbringer desselben wird eine angemessene Belohnung zugesichert von Hrn. **Nitter** im neuen Postgebäude.

Aufforderung. Alle Diejenigen, welche das von mir ruthenweise abgepachtete Kartoffelfeld noch nicht bezahlt haben, werden hierdurch aufgefordert, bis spätestens zum 19. August 1843 dasselbe zu zahlen; im Unterlassungsfall machen sie sich der Kartoffelernte verlustig. **W. Raundorf.**

Allgemeines Verlangen!

Herr **Werthmann** wird gebeten, eine Nachfeier von Napoleons Geburtstag zu veranstalten, da viele tausend Besucher dieses großen Mannes wegen Mangel an Platz nicht Theil nehmen konnten.

Gulenspiegels Geburtstag

fällt, nach neuerdings in Schöppenstädt ausgefundenen Urkunden, auf den 24. August. Sollte sich in unserer aller Größe und Berühmte so gern anerkennenden Stadt nicht auch ein Publicum finden zur Festfeier dieses in seiner Art einzig dastehenden Mannes, dessen Ruhm nun schon ein halbes Jahrtausend alt ist?—

Mein bester Mann, wer lügen kann, der lüge — kommst du am besten fort — bestellst Du mich schon wieder, wo du mich gerne hast. **P. L.**

Gottlob merk's, deine Reibungen sind verschieden!

Bermählungs-Anzeige.

Ferdinand Büniger.

Auguste Büniger, geb. Jordan.

Leipzig und Sudenburg, Magdeburg, den 15. August 1843.

Die heute Morgen 7 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau, **Bertha, geb. Kirchner,** von einem Mädchen zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Leipzig, den 16. August 1843.

Eduard Schirmer.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir mit tiefbetrübtem Herzen die Anzeige von dem Ableben unserer guten Gattin und Mutter, Frau **Annen Dorotheen Richter, geb. Langner,** welches am 13. August Mittags 1 Uhr an einem Lungenschlage erfolgte, und bitten um stille Theilnahme.

A. F. Richter, Schullehrer,

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Großschdnau und Leipzig, den 14 August 1843.

P. — Heute Leutzsch. — 6 Uhr. — Theaterplatz.

Einpassirte Fremde.

Albert, Kfm. v. Hohenstein, Stadt London.
Blumenthal, Kfm. v. Wörlich, Stadt London.
Bressi, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
Blome, Kfm. v. Gladbach, Stadt Gotha.
v. Baufe, Hofrath, v. Berlin, deutsches Haus.
Büniger, D., v. Chemnitz, goldnes Horn.
Brewing, Hauptm. v. Goldberg, Palmbaum.
Brumwig, Fabr. v. Pech, Stadt Riesa.
Buch, Kfm. v. Amsterdam, Hotel de Baviere.
Bergmann, Notar v. Stockholm, Stadt Rom.
Consbruch, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Bav.
Campe, Bürgermstr. v. Luda, Münchner Hof.
v. Coll, Lieut., v. Berlin, Hotel de Saxe.
Caspary, Kfm. v. Posen, grüner Baum.
Dreyer, Prof., D., v. Kopenhagen, S. de Bav.
Drewes, Hofger.-Secret. v. Detmold, und
Dunnwald, Insp. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Doll, Kfm. v. Coblenz, Hotel de Baviere.
Döhring, Kammerh., v. Ploth, S. de Russie.
Diercks, Part. v. Kniphausen, Hotel de Pol.
v. Dahl, Lieut., v. Kopenhagen, Stadt Rom.
Dittmann, Gutsbes. v. Döbernitz, St. Gotha.
Deder, Kfm. v. Moskau, Rheinischer Hof.
v. Essen, Offic., v. Luxemburg, Rhein Hof.
Erturt, Lehrer v. Weimar, Stadt Dresden.
Fischer, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.
Fürbringer, Justizcommissar v. Halle, Münchner Hof.
Friederichs, Landger.-Assessor, v. Delmenhorst, Brühl 69.
Fesca, Kfm. v. Berlin, goldner Kranich.
Fechner, Consistorial-Rath, v. Posen, und
Frenzel, Dir. v. Dresden, gr. Blumenberg.
Fickert, Pastor v. Michelwitz, Münchner Hof.
Fleischer, Kfm. v. Nürnberg, blaues Ros.
v. Goergte, Major, v. Beuthen, Hotel de Bav.
Feng, Kfm. v. Altdorf, goldner Kranich.
Glumann, Bürgermstr. v. Annaberg, und
Gerischer, Gutsbes. v. Raumburg, Rhein. Hof.
Garselandt, Senator, v. Lüneb., und
Gumprecht, Part. v. Berlin, Hotel de Bav.
v. Grootel, Kfm. v. Heiligenstadt, blaues Ros.
Göbe, Kfm. v. Glauchau, Stadt Hamburg.
Glöckner, Kfm. v. Chemnitz, und
v. Goldmann, Rent. v. Wien, Hotel de Saxe.
Huber, Kfm. v. Carlstrube, Hotel de Baviere.
Hampe, Part. v. Göttingen, Hotel de Pologne.
Hesse, Lehrer v. Hochwa, Münchner Hof.
Hoffmann, Apotheker, v. Reval, und
Pohack, Maler v. Dresden, Stadt Dresden.
Hajentkeder, Kfm. v. Nuits, Hotel de Saxe.
Herrmann, Kfm. v. Hohenstein, St. London.

Hornschuh, Kfm. v. Torzau, grüner Baum.
Halbing, Rent. v. Hamburg, und
Hausias, Baumstr. v. Berlin, Hotel de Pol.
Hachinger, Dir., v. Slogau, Stadt Rom.
Haymann, Kfm. v. Dresden, und
Haseloff, Mad., v. Burg, Rh. inischer Hof.
Jansen, Kfm. v. Potsdam, goldner Kranich.
v. Jörke, Optm., v. Berlin, Hotel de Saxe.
Kinicki, Rittergutsbes. v. Kalisch, S. de Bav.
v. Kahlisch, Rittergutsbes. v. Kühnig, Hotel
de Pologne.
Kühlke, Capit., v. Stade, Palmbaum.
Karastwiz, Kfm. v. Potsdam, und
Kreuzler, Det. v. Krosen, Stadt Riesa.
Krauskopf, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Kipping, D.S.-Rath, v. Münster, gr. Blumenb.
Lamort, Fabr. v. Luxemburg, Hotel de Bav.
Löwe, Kfm. v. Freudenthal, Hotel de Russie.
Lioinsty, Gutsbes. v. Warschau, und
Leopold, Kfm. v. Halle, Stadt Hamburg,
v. Luch, D., v. Halle, und
Levin, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
v. Langenn, Weh-Rath, v. Dresden, St. Rom.
v. Lerchenfeld, Graf, v. München, S. de Bav.
Läderich, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Leo, Kfm. v. Altenburg, Stadt Wien.
Leutreff, Rittergutsbes. v. Smolensk, und
v. Lehmann, Lieut., v. Berlin, Palmbaum.
Liebe, Mühlenbes. v. Rosslau, Palmbaum.
Ledu, D., v. Pech, Stadt Riesa.
Meyer, Kfm. v. Dessau, Brühl 61.
v. Morawewsky, Baron, v. Warschau, Hotel de
Baviere.
v. Meja, Frau, v. Riga, Hotel de Pologne.
Meyhe, Det. v. Trachenau, Stadt Wien.
Meyer, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamb.
Müller, Part. v. Air, Hotel de Saxe.
Mündel, Kfm. v. Halle, und
Meyer, Part. v. Stade, Palmbaum.
v. Mangoldt, Rittmstr. v. Borna, d. Haus.
Merg, Kfm. v. Lenep, Hotel de Russie.
Mettin, Pastor v. Ploth, und
Mard, Part. v. Danzig, goldner Hahn.
v. Molden, Rittergutsbes. v. Riga, S. de B.v.
Ludwig, Fabr. v. Königsberg, Stadt Berlin.
Ruch, Kfm. v. Würzburg, und
Richter, Kfm. v. Schandau, Hotel de Bav.
Rudolphi, Kfm. v. Stettin, gr. Blumenberg.
Ritter, Prof., v. Berlin, Palmbaum.
Röving, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Rheinold, Kfm. v. Prag, und
Rompf, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.

Rommel, Uhrfabr. v. Weimar, gold. Hahn.
Rohr, Part. v. Halle, Palmbaum.
Schaafhausen, Techniker v. Berlin, und
v. Stieglitz, Part. v. Petersburg, S. de Bav.
v. Schl.ignig, Frau Baronin, v. Wien, und
Schünemann, Kfm. v. Bremen, S. de Russie.
Schönburg, Kfm. v. Berlin, und
Starke, Kfm. v. Detmold, Stadt Hamburg.
v. Schirkeff, D., v. Halle, und
Schmidt, Kfm. v. Petersburg, Stadt Rom.
Schlatter, Pastor v. Bernburg, Stadt Gotha.
Schmidt, Gutsbes. v. Windeben, und
Schmidt, Kfm. v. Berlin, Rheinischer Hof.
Schwarzenberg, Kfm. v. Elberfeld, g. Blument.
Schmidt, Kfm. v. Aachen, Stadt Rom.
Steiner, Mad., v. Chur, Stadt Mailand.
Schleif, Mühlenbes. v. Jedlitz, grüner Baum.
Schöner, Kfm. v. Rudolstadt, 3 Könige.
Schlumberger, Part. v. Mühlhausen, und
Schlosser, Part. v. Aachen, Hotel de Baviere.
Schmidt, Part. v. Behrenshagen, gr. Blument.
v. Strecha, Hofrath, v. Smolensk, und
Steinert, Frau, v. Berlin, Palmbaum.
Spas, Ingen. v. Sprey, Palmbaum.
Schmidt, D., v. Dschag, und
Sottlager, Lehrer v. Weida, St. Dresden.
Schillbach, Kfm. v. Wylau, Münchner Hof.
Ther, Kfm. v. Hohenstein, Münchner Hof.
Tracht, Det. v. Detmold, Stadt Hamburg.
Thiso, Mad., v. Petersburg, Stadt Rom.
v. Tettendorff, Frau Optm., v. Töpen, großer
Blumenberg.
Ulrich, Rent. v. Dresden, blaues Ros.
Vogelen, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
v. Waldh. im, Graf, v. Dresden, Hotel de Bav.
v. Wackerhagen, Offic., v. Erfurt, St. Mail.
v. Wallwig, Part. v. Riga, und
Wurda, Mad., v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Wiese, Gutsbes. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Winkel, Kfm. v. London, Rheinischer Hof.
v. Wylsoch, Gutsbes. v. Lemberg, und
Waldbach, Part. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Wolfsarth, Part. v. Hamburg, Hotel de Pol.
Werner, Amtslandr. v. Lichtenstein, St. Gotha.
Weiß, Sch.-Reg.-Rath v. Merseburg, und
Wolf, Kfm. v. London, Rheinischer Hof.
Wilt, Part. v. Breslau, Münchner Hof.
Weiß, Kfm. v. Culmbach, gr. Blumenberg.
Zocher, Fabr. v. Niederauerbach, St. Gotha.
Zuanj, Mad., v. Chur, Stadt Mailand.
Zur-Hoven, Kfm. v. Göln, und
Zenuegg, Kfm. v. Manchester, Hotel de Saxe.

Redaction, Druck und Verlag von **G. Polz.**

neten,
folgend
haben,
zu die
und de
Parcell
Geneh
a) d
b) d
c) d
von d
einem
widrig
gängli
werde
Anbau
Areal
a) f
b)
c)